Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 42 (1964)

Heft: 4

Artikel: Sankt Benedikt von Nursia wird Schutzpatron von Europa

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

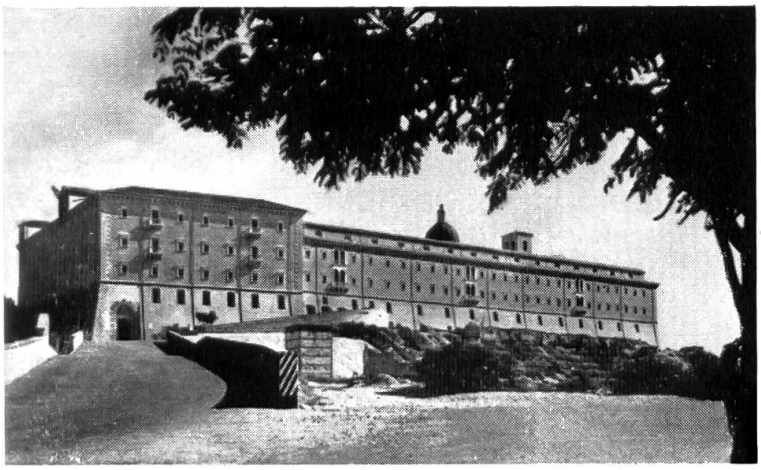
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sankt Benedikt von Nursia wird Schutzpatron von Europa

Das päpstliche Breve, welches die feierliche Proklamation bestätigt

Am Samstag, den 24. Oktober 1964 hat Papst Paul VI. die Basilika der aus den Trümmern des Zweiten Weltkrieges schöner als zuvor wiedererstandenen Abtei Montecassino in eigener Person feierlich konsekriert. Nach dem liturgischen Weiheritus verlas Abtprimas Dr. Benno Gut von S. Anselmo/Rom vor dem Heiligen Vater und der ganzen Festgemeinde das päpstliche Breve, das den heiligen Benedikt zum ersten Schutzpatron Europas proklamiert.

Papst Paul VI.

Zu immerwährendem Gedenken

Friedensbote, Verwirklicher der Einheit, Lehrmeister der Kultur, vor allem aber Herold der christlichen Religion und Begründer des monastischen Lebens im Abendland: das sind die dem Abte Sankt Benedikt ganz zu Recht gebührenden Ruhmestitel. Beim Zusammenbruch des altersschwachen Römischen Kaiserreiches, da einige Gebiete Europas in Finsternis zu versinken schienen, andere noch eine feinere Menschlichkeit und geistige Werte entbehrten, war er es, der mit anstrengender Bemühung seiner allzeit beharrlichen Tugend bewirkte, dass unserem Kontinente gleichsam eine neue Morgenröte aufstrahlte. Mit dem Kreuze nämlich, mit Buch und Pflug, waren es hauptsächlich er selbst und seine Söhne, die den Völkern, welche die weiten Räume vom Mittelmeer bis nach Skandinavien, von Irland bis nach Polen bewohnten, christliche Lebensart beibrachten (vgl. A. A. S., 1947, S. 453).

Mit dem Kreuze, d. h. durch das Gesetz Jesu Christi, gab er den Einrichtungen des privaten und öffentlichen Lebens Festigkeit und Aufschwung. Es muss hier auch daran erinnert werden, dass er durch das «Opus Dei», eine bestimmte Ordnung eifrigen, liturgisch-kultischen Gebetes lehrte, dass der Gottesdienst für die menschliche Gemeinschaft von allerhöchster Wichtigkeit sei. Auf diese Weise fügte er jene geistige Einheit Europas zusammen, durch welche sich Nationen verschiedener Sprache, Abstammung und Eigenart als ein einziges Gottesvolk wahrnehmen lernten. Durch das stete Bemühen jener Mönche, die sich unter die Zucht eines so erlauchten Lehrmeisters gestellt hatten, wurde diese Einheit zum besondern Charaktermerkmal des sogenannten Mittelalters. Diese Einheit, die nach Sankt Augustinus' Worten «aller Schönheit Muster und Vorbild» ist (vgl. Ep. 18, 2; P. L. 33, 85) und die leider durch beklagenswerte historische Umwälzungen zerspalten wurde, suchen alle Menschen guten Willens unserem Zeitalter in weiser Voraussicht wieder zurückzugeben.

Mit dem Buche, d. h. mit der Geistesbildung, rettete Sankt Benedikt, von dem so viele Klöster Namen und Wirkkraft empfingen, in emsiger Sorgfalt die literarischen Denkmäler der Alten Welt; zu einer Zeit, da die Freien Künste und Wissenschaften von Dunkelheit eingehüllt wurden, überlieferte er das klassische Erbgut unversehrt der Nachwelt und pflegte mit Eifer die Studien.

Mit dem Pfluge schliesslich, d. h. durch Bodenbearbeitung und andere Hilfsmittel, wandelte er weite und öde Landstriche in fruchtbare Äcker und liebliche Gärten um; und indem er den Gebetsübungen die Handwerkskunst zugesellte gemäss dem Ausspruch «ora et labora», adelte und hob er die menschliche Arbeit in hervorragender Weise.

Nicht unverdient also wurde der Heilige Benedikt von Papst Pius XII. «Vater Europas» genannt (vgl. A. A. S. a. a. O.); den Völkern dieses Kontinents flösste er Liebe und Eifer zu einer sittlich guten Ordnung ein, worauf ihr soziales Leben gründen sollte. Unser selbe Vorgänger sehnte sich darnach, dass Gott durch die Fürbitten eines so erlauchten Mannes die Unternehmungen jener segne, die sich bemühen, diese Völker durch das Band wahrer Brüderlichkeit zu vereinen.

Dass dies sich glückhaft vollziehe, wünschte von Herzen auch Papst Johannes XXIII. in seiner väterlich sorgenden Hirtenliebe.

Auch Wir selbst billigen sehr alle Massnahmen zur Förderung der Einheit unter den Nationen Europas. Deshalb willfahrten Wir gerne den eindringlichen Bitten, welche sehr viele Purpurträger, Erzbischöfe, Bischöfe, höchste Obere von religiösen Orden und Kongregationen, Rektoren von Universitäten sowie andere hervorragende Männer aus dem Laienstande von den verschiedenen Gebieten Europas aus an Uns gerichtet hatten, dass Wir den heiligen Be-

nedikt zum Patron Europas ausriefen. Zur feierlichen Proklamation dieser himmlischen Schutzherrschaft bietet sich Uns heute vortreffliche Gelegenheit, da Wir das Gotteshaus von Monte Cassino — anno 1944 im schrecklich wütenden Weltkriege zerstört, von unbesiegter Treue und Frömmigkeit hernach wieder hergestellt — von neuem Gott weihen, zu Ehren der Allerseligsten Jungfrau Maria und des heiligen Benedikt. Dies tun Wir nämlich von Herzen gern, indem Wir einige Unserer Vorgänger nachahmen, die diesen Hochsitz religiösen und monastischen Lebens, durch Sankt Benedikts Grabstätte hochberühmt, im Laufe der Jahrhunderte persönlich eingeweiht haben.

So möge denn dieser überragende himmlische Schutzpatron unsere Wünsche begünstigen, und so wie er einstmals durch das Licht Christi die Finsternis zerstreute sowie die Segnungen des Friedens ausspendete, so möge er nun die Geschicke Europas lenken und durch seine Huld diese Friedensgüter von Tag zu Tag fördern und mehren.

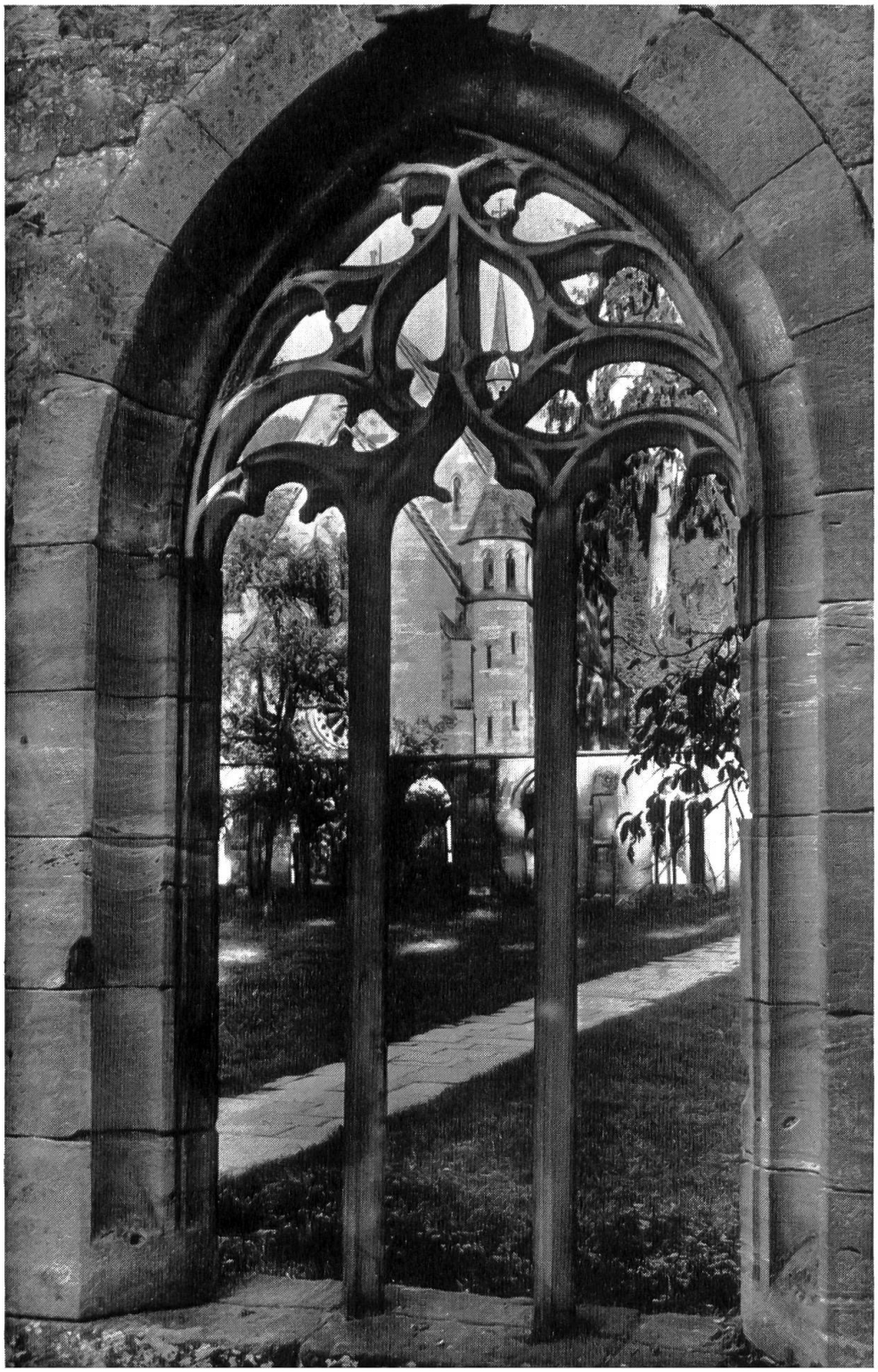
Nach Befragung der Kongregation der Heiligen Riten, aus gewisser Kenntnis und nach reiflicher Überlegung, aus der Fülle Unserer Apostolischen Gewalt und kraft dieser Urkunde, bestimmen und erklären Wir deshalb für immerwährende Zeiten den heiligen Abt Benediktus für ganz Europa zum himmlischen *Haupt-Patron* bei Gott und gewähren ihm ausserdem alle liturgischen Ehren und Privilegien, wie sie den örtlichen Hauptpatronen von Rechts wegen zukommen. Alle gegenteiligen Bestimmungen sind aufgehoben.

Dies verkündigen Wir und legen Wir fest, indem Wir erklären, dass dieses Dokument beständig, rechtsgültig und allzeit wirksam sei und bleibe; dass seine Auswirkungen voll und ganz eintreffen und ihm zuteil werden; dass es jenen, die es angeht oder die es künftig einbeziehen kann, jetzt und in Zukunft vollste Hilfeleistung gewähre; es sei so nach Recht und Brauch zu beurteilen und festzulegen; aufgehoben und nichtig erklärt sei ferner alles, was daran von irgendwem aus und auf Grund irgendwelcher Autorität, wissentlich oder unbewusst etwas anfechten oder antasten wollte.

Gegeben zu Rom, bei Sankt Peter, unterm Fischerring, am 24. Tage des Monats Oktober anno 1964, im zweiten Jahre Unseres Pontifikats.

Papst Paul VI.

Übersetzt aus dem «Osservatore Romano» Nr. 248, 25. Oktober 1964, S. 2, von P. Paul Keller



Gotisches Masswerk
(Foto Bildverlag Utz
Murrhardt, Wrttbg.)